Protokoll

des vertagten Teils der 4. Sitzung des Studentenparlaments (Do. 21.11.1963)

Anwesende Parlamentarier: Fräulein Treede sowie die Herren: Klee, Pötschke, Gerlach, Schultz, Wagner, Kulla, Buchholz, Roedler, Stähler, Hertel, Hangen, Ligniez, Dostal, Patel, Krippner, Oster, Klein, Bliemel, Kaul, Jung, Podehl, v.Bieberstein, Fricke, Baberschke, v.Ortenberg, Schempp, Ronneburger, Böxkes, Zuber, Schäfer, Hild, Kauffmann, Stoltz.

Entschuldigt fehlende Parlamentarier: Die Herren Funfack, Thiersch, Bistritschan, Schmitt, Rudelius.

Unentschuldigt fehlende Parlamentarier: Fräulein v.Petersdorff, die Herren: Reinemer, Thiele, Waßmuth, Althans, Wilde, Ehrlich, Nitschke, Wisnikow.

AStA 1963: Die Herren ~~Fitjer, Rauch~~ Arndt, Wittern, Berg, Bartsch, Müller, Buick, Clemm, Schütz, Petersen, B.Franke, G.Franke, Sälzer.

Gäste: Die Herren Zobel, Ihlenfeldt, Widemann, Kümmel, v.Bonin.

Herr Fitjer eröffnet die Fortsetzung der 4. Sitzung (18.22 Uhr) bedauert schwache Anwesenheit.

TOP 1: Es liegt ein Dringlichkeitsantrag vor. (Antrag des Herrn Widemann): "Als neuer TO-Punkt 3 wird der Punkt 'Neuwahl Auslandsreferenten für 1964' eingesetzt".
Die Aufnahme des Antrages wird einstimmig gebilligt. Die Tagesordnung lautet mithin:

Tagesordnung

1. Festlegung der Tagesordnung und Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen,
2. Protokolle,
3. Neuwahl des Auslandsreferenten für 1964,
4. Umorganisation des Reisereferates,
5. Studentenwerk - Satzungsfragen,
6. Wohnheimkommission.

TOP 2: Protokolle

Herr Sälzer stellt fest, die Sinnprotokolle der letzten Zeit seien meist Unsinnprotokolle gewesen. Er schlägt vor, Beschlußprotokolle einzuführen in die ferner auf Wunsch einzelne Sätze aufgenommen werden können. Er stellt den Antrag, den TOP 2 an das Ende der Sitzung zu verschieben.

Der Antrag wird mit 24:/0:3 Stimmen angenommen

TOP 3: Neuwahl des Auslandsreferenten für 1964

Als Kandidaten für das Amt des Auslandsreferenten werden die Herren Mhalas (14. Sem. Studium in Indien, Vorstandsmitglied des ISK, Vorstand des Indischen Vereins) und Podehl (MB, 5. Sem.) vorgestellt.

Herr Rauck (Auslandsreferent 1962) fragt die Kandidaten, ob sie sicher seien, daß sie die nötige Zeit aufbringen könnten. Es gebe einiges zu tun. Er weist auf die Wichtigkeit des Amtes und auf die Notwendigkeit zum Verwalten beträchtlicher Geldmittel hin.

Es wird über die Kandidaten eine Personaldebatte durchgeführt.

Die geheime Wahl hat das folgende Ergebnis:

Herr Podehl	17 Stimmen
Herr Mhalas	16 Stimmen

der abgegebenen Stimmen.

Herr Podehl dankt für das Vertrauen und meint, das Abstimmungsergebnis lasse eine Zusammenarbeit mit Herrn Mhalas sinnvoll erscheinen.

TOP 4: Umorganisation des Reisereferates

Es liegt den Parlamentariern ein "Bericht der Parlamentskommission über die gegenwärtige Situation des Reisereferates" vor.

Herr Müller referiert kurz über die Tätigkeit des Ausschusses. Er sagt, Herr Reisser habe sich mit dem Vorschlag 5 des "Berichtes" einverstanden erklärt. Er referiert über den Bericht, erläutert dabei insbesondere den Vorschlag 5 auf Seite 3 des Berichtes.

Herr Sälzer legt einen Antrag vor. (s. Beilage)

In einer folgenden Diskussion werden die Fragen aufgeworfen, inwieweit sich die Routinearbeit im Reisereferat durch bezahlte Hilfskräfte im AStA übernehmen lasse. Es wird auf die Gefahr hingewiesen, durch Organisation nach vorliegendem Muster zuviel Einfluß auf die Gestaltung von Reisen zu verlieren. Es erhebt sich die Frage, ob es für den AStA nicht möglich sei, einen Wirtschaftsbetrieb zu führen (Reisebüro). Als Antwort wird auf die Frage nach dem Selbstverständnis der Studentenschaft hingewiesen.
Das Studentenwerk sei als Selbsthilfeeinrichtung der Studentenschaft gedacht, mithin sei es sinnvoll, ihm alle anfallenden Arbeiten zuzuweisen, die in seinen Aufgabenbereich fallen.

Herr Müller faßt zusammen, es kämen letztlich nur folgende Möglichkeiten in Frage:

a) Eigene Kraft im AStA (Geschäftsführer)
Es würde sich bei den Reisen eine (wenngleich minimale) Kostensteigerung ergeben. Der Vorstand der Studentenschaft wäre nicht letztlich von der Verantwortung entlastet. Ein Geschäftsführer könnte zuviel Macht an sich reissen. Es seien übrigens im AStA nicht genügend Räumlichkeiten vorhanden.

b) Verwaltungsarbeit des Reisereferates vom Studentenwerk übernehmen lassen, gegen Bezahlung. -3-

Als Antwort auf die nochmalige Frage nach der Möglichkeit der Einrichtung eines Wirtschaftsbetriebes wird auf die beträchtliche Verantwortung hingewiesen, die man dem Vorstand unmöglich noch aufbürden könne.

Es wird diskutiert, inwieweit das Reisereferat dazu beigetragen hat, das Ansehen des AStA bei den Studenten zu heben. Inwieweit sei es ungeschickt, wenn auch noch diese Stelle von den Studenten aus den Händen gegeben würde.

Als Antwort wird darauf hingewiesen, dass nur die Routinearbeit, nicht aber die Initiative von den Studenten aus den Händen gegeben werden solle. Durch die Übergabe der Arbeit an das Studentenwerk spare man Investitionskosten. Die Reisekosten würden nicht wesentlich, sondern nur minimal steigen. Das Einstellen einer Kraft im AStA erfordere Investitionen und würde somit zu einer erheblichen Kostensteigerung bei den Reisen führen.

Herr Franke — stellt fest, daß für den Studenten, der zu verreisen beabsichtige, sich zunächst nichts verändere. Nach wie vor werde er in den Räumen des ehemaligen Reisereferates von Studentenbedient. Man könne ihm dort also eindeutig klarmachen, daß es sich um AStA-Reiseprogramme handele.

Herr Fitjer — will zur Abstimmung über den Antrag des Herrn Sälzer über die Einrichtung einer Reisestelle schreiten. Er verliest den Antrag noch einmal.

Herr v.Bieberstein — hält die Vorlage für umfangreich. Er will sie in drei Lesungen behandelt wissen und stellt entsprechenden Geschäftsordnungsantrag.

Herr Sälzer — weist darauf hin, daß die Situation dringend sei. Das Reisereferat dürfe nicht über längere Zeit geschlossen bleiben.

Der Antrag des Herrn v. Bieberstein wird mit 3:17:7 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag des Herrn Sälzer wird (Auf Antrag des Herrn Fricke in geheimer Abstimmung) mit 18:5:4 Stimmen angenommen.

Herr Klein — fordert, daß der abzuschließende Vertrag dem Parlament vor seiner Unterzeichnung vorgelegt wird.

Herr Sälzer — sichert ihm das zu.

Herr Bartsch — bittet die Geschichte der Umorganisation in "dds" bzw. Informationen" den Studenten zu berichten.

Herr Franke — verspr icht die Berichterstattung und Darstellung der Beweggründe für die Umorganisation.

TOP 5: Studentenwerk - Satzungsfragen

Herr Sälzer — berichtet über die Situation in den Studentenwerk-Satzungsfragen. Bei der Betrachtung dieser Fragen sei es wichtig, daß die Arbeitsfähigkeit gewährleistet sei, notwendig sei außerdem eine Arbeit im Sinne der Studentenschaft.
Wegen der paritätischen Besetzung des Studentenwerksvorstandes sei im Konfliktsfalle bei Stimmgleichheit eine Lösungsmöglichkeit erforderlich. Dem Gesetz nach komme in so einem Fall das Vereinsrecht zum tragen. Dort gelt e bei Stimmengleichheit ein Antrag als abgelehnt. Der Antragsteller habe Einspruchsrecht. Wenn bei neuer Abstimmung wieder eine Ablehnung infolge Stimmengleichheit erfolge, sei in der Vorlage der Studentenwerkssatzung ein Stichentscheid des Rektors vorgesehen, der als Entscheidung des Vorstandes gelten

solle. Der vorige Vorstand der Studentenschaft habe in dieser Frage einen verhärteten, formalistischen Standpunkt eingenommen. Es gebe verschiedene Möglichkeiten (fährt Herr Sälzer fort). Die Entschlüsse des Vorstandes haben nur Gültigkeit, wenn mindestens ein Student bei der betreffenden Sitzung anwesend ist. Möglich sei daher bei Konfliktsituationen:

Auszug der Studentischen Vorstandsmitglieder

Aus fünf Personen bestehender Vorstand

Man habe für die zweite Möglichkeit den Vorschlag gemacht, Herrn Dr. Slevogt, (Vorstand der Deutschen Bank, Schatzmeister des Vereins der Freunde und Förderer der Technischen Hochschule) als fünftes Vorstandsmitglied in den Vorstand aufzunehmen. Er wirft die Frage auf, ob es sinnvoll sei, Fragen klären zu wollen, die eigentlich der Gesetzgeber oder das Ministerium zu klären hätte.

Als Streitfrage bestehe nur die des Stichentscheides, die vom vorigen Parlament unter Druck des alten Vorstandes abgelehnt worden sei. Er, Herr Sälzer, bitte hingegen um ein Votum für den Stichentscheid.

Es wird kurz die Frage der Stellung des Ministeriums zu diesem Komplex erörtert.

Der Antrag des Herrn Sälzer:

dPmb:
"Das Parlament lehnt nicht unbedingt einen Stichentscheide des Rektors bei Konfliktsituationen im Studentenwerksvorstand ab. Es macht jedoch hiergegen Bedenken geltend. Nach Ansicht des Parlamentes sollten diese Fragen jedoch im Kultusministerium geklärt werden, um eine konstruktive Zusammenarbeit am Ort zu ermöglichen."

wird mit 25:0:1 Stimmen angenommen.

Herr v. Bieberstein läßt sich daraufhin von Herrn Sälzer bestätigen, daß der Stichentscheid des Rektors erst nach zweimaliger Stimmengleichheit durchgeführt wird.

TOP 6: Wohnheimkommission

Herr Sälzer stellt fest, die Wohnheimkommission bestehe bereits theoretisch, jedoch nicht praktisch. Er empfiehlt die Einrichtung einer Wohnheimkommission analog der Mensakommission. Die Anregung dazu möge vom Parlament an das Studentenwerk gehen.

Auf Antrag des Herrn v. Bonin wird die fehlende Beschlußfähigkeit festgestellt. Eine Besetzung der Wohnheimkommission ist mithin nicht mehr möglich.

Herr Sälzer gibt einen Ausblick auf die bevorstehende Parlamentsarbeit während der nächsten Sitzungen.

Die Sitzung wird um 20.35 Uhr geschlossen.

Darmstadt, den 29.1.1964

ausgehängt am: 29.1.64 abgehängt am: 5.2.64
genehmigt am: 5.2.64 mit 20/0/5 Stimmen
Für das Protokoll: H. Stolz Für den Vorstand: Ulr Jünes
Der Präsident: